



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal/ Oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1683

Die Gespons Jesu klaget ihren Herten Brand.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43802

Die Gespons Jesu klaget ihren Herken Brand.

1. Gleich fröh wan sich entzündet
Der silber weisse Tag/
Vnd uns die Sonn verflündet/
Was Nachts verborgen lag:
Die Lieb in meinem Herken
Ein Flämlein steckt an;
Das brennt gleich einer Kerken /
So niemand löschten kan.
2. Wan schon ichs schlag in Winde/
Gen Ost- und Norden drauß;
Doch Ruh/ noch Raß ich finde/
Lass sie sich blasen auß.
O wee der Qual/ und Peine!
Wo soll mich wenden hin?
Den ganzen Tag ich weyne /
Weil stäts in Schmerken bin.
3. Wan wider dan entflogen
Der Tag zu Nacht hinein /
Vnd sich gar tieff gebogen
Die Sonn- und Sonnenschein;
Das Flämlein so mich quälet
Noch bleibt in voller Glut;
All stund/ so viel man zehlet /
Michs je noch brennen thut.
4. Das Flämlein das ich meyne/
Ist IESU süßer Nam;
Es zehret Marck vnd Beine/
Ist ein gar wundersam.
O Süßigkeit in Schmerken!

O Schmerck

O Schmerz ohn Süßigkeit!
 Ach bleibe doch im Herken/
 Bleibt doch in Ewigkeit.
 5. O schon in Pein/vnd Qualen
 Mein Leben schwindet hin/
 Wan Jesu Pfeil in Stralen
 Durchstreichet Muth und Sinn /
 Doch nie so gar mich zehret
 Die Liebe Jesu mein /
 Als gleich sie wider nehret/
 Vnd schencket auch Fremden ein.

6. O Flämlein süß ohn massen!
 O bitter auch ohn Ziel!
 Du machest mich verlassen
 All ander Frewd/vnd Spiel;
 Du zündest mein Gemühte/
 Bringst mir groß Herken Leyd /
 Du küblest mein Geblüte /
 Bringst auch Ergöcklichkeit.

7. Ade zu tausent Jahren/
 O Welt zu guter Nacht:
 Ade laß mich nun fahren/
 Ich längst hab dich veracht.
 In Jesu Lieb ich lebe /
 Sag dir von Herken Grund;
 In lauter Frewd ich schwebe/
 Wie sehr ich bin verwundt.

Die Gespons Jesu spielet im Walde
 mit einer Echo oder Widerschall.

1. In grünem Wald ich newlich saß /
 Gen einer steinen Klausen;